

Information zur Passions-Bruderschaft in Maria Schutz

Wir freuen uns über Ihr Interesse an der Passionsbruderschaft. In unserer Ordensprovinz Süddeutschland und Österreich gibt es die Passionsbruderschaft bereits in den Klöstern Schwarzenfeld und in München/Pasing und nun wollen wir sie auch in Maria Schutz errichten. Es entspricht dies eine altehrwürdigen Tradition unseres Ordens.

Vorweg sei gesagt, dass in der Passionsbruderschaft Männern und Frauen gleichermaßen, gerne auch Jugendliche, herzlich willkommen sind und jederzeit die Möglichkeit besteht, unseren monatlichen Bruderschafts-Versammlungen beizuwohnen, um unsere Ordensspiritualität zu erleben und, worüber wir uns sehr freuen würden, als Bruderschafts-Mitglied in der Folge auch zu leben.

Schon am Info-Abend über die Bruderschaft, dem 27. Februar 2024, zugleich auch dem Festtag unseres Ordensheiligen Gabriel Possenti, hat Rektor P. Markus Maria Seidler CP die Bruderschaft der Muttergottes, dem Heiligen Josef, dem Heiligen Erzengel Michael und unseren Ordensheiligen anvertraut, und als Patrone insbesondere den hl. Paul vom Kreuz, den hl. Gabriel von der Schmerzensmutter und die hl. Gemma Galgani bestellt. Es lag sicherlich in der Vorsehung Gottes, dass gerade am Festtag des hl. Gabriel Possenti unser gemeinsamer Weg der Bruderschaft beginnen sollte.

Die Monatstreffen 2024 werden aber vielmehr noch eine Hinführung zur Bruderschaft sein, deren Gründung in Maria Schutz für den 21. November angestrebt wird, mit den erhofften ersten Aufnahmen von Mitgliedern, im Rahmen einer heiligen Messe und mit Auflegung des Skapuliers der Bruderschaft.

Der 21. November ist für uns Passionisten ein ganz besonderer Tag. Es ist der Festtag Mariä Opferung, auch Darstellung Mariens im Tempel genannt. Der Tradition nach wurde die Selige Jungfrau Maria von ihren Eltern Joachim und Anna im frühen Kindesalter in den Tempel gebracht und dort ganz den Dienst an Gott geweiht. Das Jungfrau Maria blieb fortan im Tempel, bis zu ihrer Verlobung mit Josef.

Es war am Festtag Mariä Opferung vor etwas mehr als 300 Jahren, am 21.11.1720, als auch Paulo Francesco Danei, der spätere Paul vom Kreuz, sein Leben Gott ganz übergab. Am Folgetag zog er sich dann, schon im schwarzen Habit gekleidet, für 40 Tage ganz in Stille, Gebet und Askese in ein Kämmerchen in der Kirche von Castellazzo bei Alessandria zurück und schrieb in dieser Zeit untern göttlicher Inspiration unsere Ordensregel nieder. Das erste Passionistenkloster erhielt den Namen Presentazione (Darstellung), in Erinnerung dieses denkwürdigen Tages. Die dortige Klosterkirche ist der Muttergottes in ihrer Darstellung im Tempel geweiht. Es könnte also kaum einen passenderen Tag für die Bruderschaftsgründung in Maria Schutz geben.

Um den Sinn und Inhalt der Bruderschaft zu erörtern, werfen wir vorab einen kurzen Blick auf den Geist unseres Ordensvaters, des hl. Paul vom Kreuz, auf unsere Ordens-Spiritualität und dann auf die Entstehung der Bruderschaft. Somit erschließt sich uns der Zweck und das Ziel der Bruderschaft schon weitgehend von allein.

Spiritualität der Passionisten

Wie der Name Passionisten schon besagt und unser Ordenszeichen am Habit, mit der Aufschrift „Jesu Christi Passio“, verrät, liegt unser Ordensspezifikum in der Passion Jesu Christi.

Im Leiden und Sterben Jesu strahlt die Liebe Gottes zu uns Menschen am allerhellsten auf; das war der tragende Gedanke, das Leitmotiv des hl. Paul vom Kreuz. Die immense Liebe, die er in der Passion unseres Erlösers erkannte, durchdrang alle Fasern des Lebens unseres Ordensgründers. Er floss förmlich davon über und war Feuer und Flamme die „gekreuzigte Liebe“, wie er sie nannte, in Wort und Tat zu verkünden und sie an die Mitmenschen weiterzuverströmen. Weil er sich allein als völlig ungenügend für ein so hohes Ziel wähnte, wollte er Kameraden um sich scharen, die ihn dabei helfen sollten. So mündete dies in die Gründung der Kongregation der Passionisten, ursprünglich „I poveri di Gesù“, die Armen von Jesus, genannt.

Der Blick auf die Liebe Gottes im Leid hob ihn auch heraus aus der Theologie und der Verkündigung seiner Zeit. Gerade in jener Epoche waren die Höllenpredigten weit verbreitet, in denen die Sünder sich insbesondere aus der Motivation der Angst heraus bekehren sollten. Auch der hl. Paul vom Kreuz scheut nicht davor zurück, die Schrecklichkeit der Sünde darzulegen und davor zu warnen, dass der Mensch auch ewig verloren gehen kann. Aber weit mehr ist er erfüllt und bewogen, den Blick der Menschen auf die unendliche Liebe hin zu lenken, die den Herrn zum Erlöserleiden für einen jeden von uns bewogen hat. Gott hat gerade das Kreuz gewählt, um uns zu erlösen. Auch das Kreuz das auf unserem Lebensweg wartet, verliert so seinen Schrecken, wenn wir es nämlich in Liebe annehmen und mit dem Leiden Christi vereinen. Wie Gold im Feuer geläutert wird, kann und soll uns das Kreuz zu einer Schmiede der Liebe, zu einer Quelle der Freude und des Friedens im Herrn werden. Diese Weisheit des Kreuzes, die den Heiden Torheit ist, wie der Völkerapostel Paulus sagt, erfassten der hl. Paul vom Kreuz und unsere Ordensheiligen zutiefst und sie verzehrten sich im Eifer, auch Anderen diesen Schatz aufzutun. „Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die gerettet werden, ist es Gottes Kraft.“ (1 Kor 1,18)

Wir Passionisten betrachten täglich in der Regel eine ganze Stunde das Leiden und Sterben unseres Herrn, welches Er zu unserer Erlösung auf sich genommen hat. In unserem 4. Ordensgelübde, neben den evangelischen Räten des Gehorsams, der Armut und der Keuschheit, versprechen wir, uns nach Kräften zu bemühen, die Erinnerung an die Passion Christi in den Gläubigen wachhalten. Wir wollen auch jene Menschen vom Schläfe der Gottvergessenheit wachrütteln, die dem Erlöserleiden Christi kalt, gleichgültig oder undankbar gegenüberstehen oder vielleicht auch noch gar nichts davon gehört haben. Der Hl. Augustinus sagt: „Gott, der dich ohne dich geschaffen hat, rettet dich nicht ohne dich.“ Ohne unser „Fiat“ und ohne unsere Mitwirkung mit der Gnade, die dann Früchte für das Reich Gottes hervorbringen soll und wird, können wir der Erlösung und dem Ewigen Leben nicht teilhaftig werden, denn die Liebe zwingt nicht, und Gott ist die Liebe.

„Das Leiden Christi sei immer in unseren Herzen“. Dieser Aufruf des hl. Paul vom Kreuz, soll uns Passionisten und in der Folge auch den Bruderschaftsmitgliedern gleichsam ins Herz gebrannt sein.

Die Passion, also das Leiden, das Sterben und die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus steht aber nicht nur für uns Passionisten im Zentrum, sondern ist schlichtweg *das* zentrale Heilsereignis der Christenheit, ja der gesamten Menschheit. So wie aber beim Herrn in entscheidenden Momenten einige Wenige ihm ganz nahe waren – denken wir an die Apostel Petrus, Jakobus und Johannes bei seiner Verklärung am Berg Tabor und dann beim Ölbergleiden in Getsemani, denken wir an die Muttergottes und Jesu Lieblingsjünger Johannes unter dem Kreuz – so sind auch wir Passionisten gerufen und berufen, noch inniger und vertrauter beim Herrn zu sein in seiner Passion als es von anderen erwartet wird. Dies soll dann „in der Verlängerung“ auch für die Mitglieder der Passionsbruderschaft gelten, in ihrem Bestreben auch ihrerseits dem Herrn in seiner Passion immer näher zu kommen. Da uns der Herr selbst ja diesen Ruf ins Herz gelegt hat, dürfen wir darauf vertrauen auch die Gottes besondere Gnaden hierfür zu erhalten.

Wir Passionisten sind eine Ordenskongregation mit einem stark kontemplativen aber auch einem stark missionarischen Aspekt. Kontemplation und Aktion halten sich so die Waage.

In seinem Testament betont der hl. Paul vom Kreuz die Wichtigkeit des Geistes des Gebetes, der Einsamkeit und der Armut. Wenn man diese drei Dinge bewahrt, so versichert er, wird die Kongregation leuchten wie die Sonne im Angesicht Gottes und der Völker.

Entstehung und Geschichte der Passions-Bruderschaft

Schon ab der Ordensgründung hielten die Passionisten viele Volksmissionen ab, führten ein sehr strenges asketisches Leben und verzehrten sich in ihrer Liebe, ihrem Einsatz und in ihrem Verlangen die Menschen zu Gott zu führen. Gott allein weiß, wie vielen Seelen dadurch der Weg in den Himmel gewiesen wurde. Auf die Predigten des hl. Paul vom Kreuz hin kam es immer wieder zu wahren Massenbekehrungen. Auch weitere Ordensheilige unserer Kongregation zeichneten sich durch wahrhaft große Werke aus, andere dadurch, dass sie all die Werke ihres Alltags mit außergewöhnlicher Liebe und Treue verrichtet haben, ein Weg zur Heiligkeit, der mit Gottes Hilfe auch unsere Kräfte nicht übersteigt.

Die Passionsbruderschaft wurde am 6.4.1755 auf Initiative einiger Laien in Verdi (Frisinone), in der Region Latium, südöstlich von Rom gegründet. Das ist ein sehr interessantes Faktum, weil diese Initiative eben von den Laien selbst ausging, nicht etwa vom Ordensgründer oder von Ordensangehörigen. Nachdem diese Laien die Passionisten in den Volksmissionen kennengelernt hatten, interessierten sie sich für die Spiritualität der Passionisten und wandten sich an einen gewissen Pater Tommaso Struzzieri, um Konstitutionen auszuarbeiten. Diese wurden schließlich 1772 vom Ortsbischof genehmigt. Daraufhin bat man den Ordensgeneral P. Paul vom Kreuz, die Bruderschaft unter seinen Schutz und seine Obhut zu nehmen, sie zu fördern und auch in anderen Städten und Orten errichten zu lassen, in denen die Passionisten wirkten. Sowohl die Patres als auch die Laien erkannten in der Folge darin ein wirksames Mittel, die Früchte der Volksmission zu konsolidieren. So wollte man das verwirklichen, was der hl. Paul vom Kreuz schon von Anfang an durch Gebetsgruppen erreichen wollte. Die Laienvereinigung wurde auch als eine geistliche Bewegung angesehen, die den Passionisten helfen sollte, das Gedenken an das Leiden Jesu zu fördern und es in das tägliche Familien- und Gesellschaftsleben einfließen zu lassen.

In der Entstehungsgeschichte der Bruderschaft sehen wir also die Grundmotivation und das Fundament gelegt, auf welche sie bis heute aufgebaut ist. Es bestand damals, genauso wie heute die Gefahr, nach einer ergreifenden Predigt oder nach einer Volksmission (vergleichbar mit Exerzitien in unseren Tagen) und selbst nach vollzogener Beichte und Bekehrung, schließlich im Alltagstrubel doch wieder in sein altes Leben und in die alten Laster zurückzufallen. Die Bruderschaft soll Gemeinschaft, Stabilität und Kontinuität geben, um den Glauben zu reifen und ins konkrete Leben zu übertragen, und um Gottes und der Muttergottes ausgestreckte Hände in dieser Welt werden zu können.

1804 erhielt der Ordensgeneral von Papst Pius VII. das Recht, diejenigen Bruderschaften in die Gemeinschaft der geistlichen Güter und Ablass einzubeziehen, die dem Leiden Jesu in besonderer Weise gedachten. 1861 folgte dann das lang ersehnte offizielle Dokument des Papstes, das den Passionisten die Vollmacht gab Passionsbruderschaften zu errichten.

Am 03.05.1867 wurde an der Heiligen Stiege, die direkt vom Generaloberen abhing, die Bruderschaft, von höchster Kirchenstelle anerkannt, unter dem Titel des Heiligen Kreuzes und der Passion unseres Herrn Jesus Christus errichtet. 1918 verlieh Papst Benedikt XV. der an der Heiligen Treppe errichteten Bruderschaft den Titel einer Erzbruderschaft.

Das Generalkapitel der Passionisten von 1920 empfahl den Oberen, sich zu bemühen, mit Erlaubnis des Ordinarius in allen Kirchen der Kongregation und dort, wo die Passionisten wirkten, eine Passionsbruderschaft zu errichten. Die Bruderschaft wuchs nun kräftig an und es entstanden verschiedene weitere Laienvereinigungen aus unserem Ordenscharisma heraus, mit ganz unterschiedlichen Zielsetzungen. 1966 wurden über 500 solcher Vereinigungen gezählt.

In der Nachkonzilszeit und unter dem Einfluss der „68er-Bewegung“ kam es leider zu einem ziemlichen Einbruch der Bruderschaften und anderer Laienvereinigungen, ein Phänomen, das wohl kaum eine Ordensgemeinschaft verschonte.

Seit den 80er und 90er Jahren gibt es aber vielerorts Bemühungen, die Passionsbruderschaft wiederzubeleben. In unserem Gründungsland Italien, aber auch in zahlreichen anderen Ordensprovinzen weltweit, blüht die Passionsbruderschaft in einer Vielzahl von Laienbewegungen, mit unterschiedlicher Namensgebung und Ausrichtungen wieder auf.

Greifen wir ein paar wichtige dieser Bewegungen heraus. Das „Movimento Familiare Cristiano“, die „Christliche Familienbewegung“, beispielsweise, bereitet die jungen Menschen auf das christliche Eheleben vor. Die Jugendbewegung „Tendopoli“ organisiert jährlich ein großes Jugendfestival in San Gabriele, beim Heiligtum des hl. Gabriel Possenti. Insbesondere gilt es aber das „Movimento Laicale Passionista“ die „Passionistische Laienbewegung“ zu erwähnen, in welcher sich die Mitglieder zum Ziel setzen, in ihren jeweiligen Lebenssituationen und Lebensstadien, einzeln oder in Gemeinschaft, unter der Führung des Heiligen Geistes das Charisma des hl. Paul vom Kreuz zu leben und in der Welt bekannt zu machen. Das entspricht wiederum ganz dem Ziel und dem Inhalt der Passionsbruderschaft von ihrer Gründungsidee her und wie sie nun auch hier in Maria Schutz mit Gottes Hilfe entstehen soll.

Zu verrichtende Gebete und geistliche Güter für die Mitglieder

Ziel der Bruderschaft ist also, ganz unserem Ordenscharisma entsprechend, die *Memoria Passionis*, das dankbare Gedächtnis des Leidens Christi – in Geist, Seele und Leben.

Die Aufnahme in die Bruderschaft geschieht durch Auflegung des schwarzen Passionsskapuliers und Eintragung des Namens in das örtliche Bruderschaftsregister.

Diese folgenden Weisungen verpflichten nicht unter Sünde. Sie wollen nicht das Gewissen belasten, sondern stellen eine Hilfe dar, um das Bruderschaftsziel zu erreichen. Die einzige Verpflichtung, die die Eintretenden übernehmen, ist die Dankesschuld eines jeden Christen: den gekreuzigten Heiland nach Kräften zu lieben.

- den Besuch der monatlichen Bruderschafts-Andachten und -Versammlungen
- die tägliche Verrichtung des Bruderschaftsgebetes
- die tägliche Betrachtung eines Leidensgeheimnisses
„Betrachte jeden Tag ¼ Stunde den Gekreuzigten und ich verspreche dir heilig zu werden“, so der hl. Paul vom Kreuz zu einem Beichtkind.
- das Beten des Kreuzweges am Freitag
- die Verehrung der Schmerzensmutter Mutter
- den häufigen Sakramentenempfang
- Werke der Nächstenliebe

Der feste Vorsatz und das aufrichtige Bemühen dies möglichst treu zu erfüllen soll jedenfalls vorhanden sein, ansonsten würde eine Aufnahme in die Bruderschaft ihren Sinn verfehlen. Personen, welche die passionistische Spiritualität kennenlernen wollen und einen Eintritt in der Bruderschaft in Erwägung ziehen, sind jederzeit herzlich willkommen den Bruderschafts-Andachten und Versammlungen beizuwohnen.

Die Bruderschafts-Mitglieder dürfen sich auch geistlicher Güter erfreuen.

- Anteil an den geistlichen Gütern der Passionisten-Kongregation (Heilige Messen, Gebete, gute Werke)
- Ablassprivilegien
- Gemeinschaft im Streben nach Heiligkeit durch die passionistische Spiritualität

Ablauf der monatlichen Bruderschafts-Versammlung

Die Versammlung der Passionsbruderschaft findet grundsätzlich jeden 4. Dienstag im Monat statt, ausgenommen im August und im Dezember.

Mögliche Termin-Abweichungen entnehmen Sie bitte dem Jahresprogramm.

Beginn ist jeweils um 19 Uhr in der Wallfahrtskirche Maria Schutz, mit einer Andacht.

Um 19:30 Uhr wird die Bruderschaftsversammlung im Kloster abgehalten (gegebenenfalls im Marienhof), mit Vorträgen und Austausch zu den jeweiligen Themen bzw. laut Programm.

Dauer bis ca. 20:30 Uhr.

Die Broschüren der Bruderschaft, inklusive Anmeldeformular, sowie die Faltblätter des Jahresprogrammes werden in Kürze in der Wallfahrtskirche aufgelegt.

Gerne stehe ich Ihnen für weitere Auskünfte und Rückfragen unter der E-Mail-Adresse fr.josephmaria@mariaschutz.at zur Verfügung.

Herzliche Grüße und Gottes reichen Segen,

Frater Joseph-Maria Bucksrucker CP